№ 168. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 23. Oktober 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljahr Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

wollen die Berichte, betr. Reinigung der **Obstbäume** von Moos und abgestorbener Rinde, Anstrich der Stämme und Aeste mit Kalkmilch und Anbringung von Klebringen an den Kernobstbäumen, soweit dies noch nicht geschehen, **in Bälde** vorlegen. (Vergl. oberamtlichen Erlaß vom 17. September ds. Js., Wochenblatt Nr. 149.)

Calw, 20. Oktober 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw 22. Okt. Am Dienstag den 30. ds. wird hier das Rakoczi'sche Damen- und Herrenorchester eintreffen und im Dreiß'schen Saale ein Konzert geben. Wie erinnerlich, hat diese ungarische Geigertruppe vor einigen Jahren im Bad. Hof hier konzertiert und mit ihren Vorträgen allgemeinen Beifall gefunden. Näheres durch Inserate.

Calw 22. Okt. Auf dem Bahnhof kosten heute Mostäpfel ℳ 5.70 per Ztr.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 19. Oktober ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die seitens des Freiherrn von Gültlingen erfolgte patronatische Ernennung des Unterlehrers Adam Schwarz auf die Schulstelle in Gaugenwald, Bezirks Calw, bestätigt worden.

Altburg 22. Okt. Gestern Abend um 8 Uhr brach in der Scheuer des Ochsenwirts Kober hier Feuer aus. Dasselbe sprang auf die Scheuer des Hirschwirt Burkhardt über und äscherte beide Gebäude in kurzer Zeit ein. Da das Rathaus in unmittelbarer Nähe des Brandplatzes ist, so war auch dieses gefährdet und mußte geräumt werden. Um 11 Uhr etwa war die Hauptgefahr beseitigt. Der Feuerwehrkommandant Keck von hier wurde von einer einstürzenden Mauer getroffen und ihm der Daumen an der rechten Hand vollständig ausgerissen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Stuttgart 20. Okt. Heute nachmittag kurz vor 4 Uhr fiel der Zimmermann Mauch von dem Gerüst eines Neubaues in der oberen Königstraße so unglücklich herunter, daß er mittels Sanitätswagens ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Stuttgart 20. Okt. Heute vormittag fand die Generalversammlung des Württ. Tierschutzvereins statt. Dieselbe nahm den Rechenschaftsbericht des Ausschusses über die Zeit vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1905 entgegen und erklärte sich mit demselben einverstanden. Der Verein zählt jetzt 4000 Mitglieder, vor 15 Jahren waren es noch 2400. Protektorin des Vereins ist Ihre Majestät die Königin. — Der Verein wird eine Anzahl von Pferdeknechten prämieren, welche das Zeugnis haben, daß sie mindestens 15 Jahre in einem und demselben Dienst gestanden und sich während dieser Zeit durch gute Behandlung der ihnen anvertrauten Pferde ausgezeichnet haben. 215 Anträge sind eingelaufen. Auch Droschkenkutscher sollen prämiert werden. — Das Organ des Vereins, der „Tierfreund", erscheint in 8000 Exemplaren, 24 000 Tierschutzkalender wurden in den Schulen verteilt. Der Verein dankt insbesondere auch dem K. Landjägerkorps und den Polizeiorganen für ihre guten Dienste.

Stuttgart 20. Okt. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Im ganzen stehen 302 Wagen zum Verkauf, von welchen 105 neu zugeführt sind: 1 Wagen aus Württemberg, 2 aus Bayern, 58 aus der Schweiz zu 920—990 ℳ, 15 aus Oestreich zu 950—1000 ℳ, 29 aus Frankreich zu 750—900 ℳ. Nach auswärts wurden 37 Wagen versandt. Kleinverkauf 4.80 bis 5.50 ℳ per 50 Kilo. Markt etwas ruhig.

Ludwigsburg 21. Okt. Der Gemeinderat hat eine Kommission mit Erwägung von Maßnahmen zur Abhilfe der fühlbaren Teurung der Lebensmittel beauftragt. U. a. soll die Frage, warum die Fleischpreise hier teurer sind als in Stuttgart untersucht werden. Ferner wird auch hier geplant, eine Eingabe an die Regierung betr. Oeffnung der Reichsgrenzen für Vieh- und Fleischeinfuhr zu richten. Erwogen soll weiter der Verkauf von Seefischen durch die Stadt und eine eventuelle Teuerungszulage an die städtischen Angestellten und Arbeiter werden. Es ist in der Tat notwendig, daß etwas geschieht, denn Ludwigsburg ist, wie inzwischen auch die amtliche Statistik nachgewiesen hat, eine der teuersten Städte des Landes.

Flein 21. Okt. Einen frechen Diebstahl verübte heute ein durchreisender Gauner. Am hellen Tage stahl er dem in seinem Garten arbeitenden Lehrer F. dessen Weste mit einer wertvollen goldenen Uhr vom Zaun weg. Der Bestohlene bemerkte erst nach einiger Zeit den Dieb-

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

Während der Mann seinen Auftrag ausführte, bot der Anstaltsdirektor Tee und Kognak an, die aber abgelehnt wurden.

William kam, ein breitschultriger Bursche mit verschmitztem, ja tückischem Gesicht.

Er sah fragend seinen Herrn an.

„Du wirst die Fragen, die der Herr Sheriff an dich richtet, der Wahrheit gemäß beantworten."

„Sehr wohl, Sir."

„Wie lange dienen Sie hier?"

„Fünf Jahre, Euer Ehren."

„Sie entsinnen sich Mr. Hohenthals, der als Patient hier war?"

„Ach, Euer Gnaden, wir Wärter kennen selten die Namen der Kranken und bezeichnen Sie als den auf Nr. 5 oder 6 und so."

„Aber es ist doch hier vor einigen Monaten ein Patient gestorben?"

„Ganz recht, Euer Gnaden, ja, und der hatte auch so einen fremden Namen; jetzt fällt mir's bei."

„Und dann war noch ein Mr. Weller hier?"

„Das kann wohl sein, Ew. Gnaden."

„Sie entsinnen sich dessen auch?"

„Ew. Ehren, uns Wärtern kommen so viele Leute vor, die bald längere, bald kürzere Zeit hier sind, daß man nicht immer darauf schwören kann, wenn man einen wieder sieht, ob er es auch wirklich ist."

Der Bursche war, wie es schien, sehr gerieben.

Dr. Ellinghaus, der sich auf einen leisen Wink des Sheriffs still entfernt hatte, trat jetzt, wie auf sein Stichwort mit Hohenthal ein.

Des Irrenarztes Gesicht nahm eine undurchdringliche Miene an; der Wärter aber zeigte etwas wie Schrecken im Gesicht.

„Wer ist denn das, mein Junge?" fragte der Sheriff.

„Ja — Ew. Ehren, mir kommt es vor, als ob ich den Gentleman gesehen hätte, aber wo und wie vermag ich nicht zu sagen."

„Und für wen halten Sie den, Herr Direktor."

Der Mann, dessen Gesicht schon von Natur farblos war, wurde noch eine Nuance bleicher, als er in Hohenthals funkelnde Augen blickte, obgleich ihn nach allem, was vorhergegangen war, dessen Erscheinen nicht verwundern durfte. Mit erstaunenswerter Dreistigkeit aber sagte er: „Das ist fürwahr Mr. Weller, den ich einige Zeit in Behandlung hatte, und er scheint wohl und gesund."

Das war so verblüffend, daß sich alle ansahen. Noch ehe sich das Erstaunen über diese unglaubliche Frechheit gelegt hatte, ließ sich draußen auf dem Korridor eine kräftige Stimme vernehmen, bei deren Klang der Irrenarzt zum ersten Male seine Ruhe verlor.

„Ich lasse mich nicht abweisen, Bursche," sagte die Stimme, „ich kenne Eure Winkelzüge, öffne oder ich öffne selbst!" Die Tür wurde aufgerissen und herein trat ein junger Mann von gutem Aussehen und mit zornig erregtem Gesicht. Er stutzte, als er die anwesenden Herren erblickte und Hohenthal fuhr freudig zusammen.

„Dr. Warren!" sagte er laut.

Der junge Mann wandte sich zu ihm:

„Mein Gott, Mr. Hohenthal, sind Sie denn noch immer hier?

„Wer sind Sie, Sir?" fragte ernst der Sheriff und nannte seine amtliche Eigenschaft.

„O, das ist mir lieb, Sie hier zu treffen, Sir. Ich bin Dr. Warren, der einige Zeit hier als Assistenzarzt tätig war und plötzlich als unbrauchbar entlassen wurde, weil ich diesen Mr. Hohenthal für gesund erklärte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stahl. Der Dieb soll sich den ganzen Tag über im Orte herumgetrieben haben.

Reutlingen 20. Okt. Die bürgerlichen Kollegien hoben in ihrer gestrigen Sitzung auf Anraten der Ministerialabteilung den im Mai d. J. gefaßten Beschluß auf zwangsweise Einführung des Massivbaues für die neueren Stadtteile und einzelner Hauptstraßen und Plätze wieder auf und setzten an dessen Stelle die Vorschrift des Massivbaues nur für das Erdgeschoß. Maßgebend für die Aufhebung des früheren Beschlusses war die in dem Ministerialerlaß betonte Tatsache, daß andere Städte Württembergs immer mehr wieder von dieser Zwangsmaßnahme gegen die Baulustigen abstehen, da mit ihr einer der Hauptzwecke, die Verschönerung einzelner Stadtteile nicht unbedingt erreicht werde.

Tübingen 20. Okt. Heute folgten im Strafprozeß Rückgauer die Plaidoyers. Der Andrang des Publikums ist stärker denn je. Der Vertreter der Anklage, Oberstaatsanwalt Cleß spricht beinahe 2 Stunden in gewandter Ausführung und sicherer Beherrschung des Prozeßmaterials. Er würdigt das Gutachten des Professors Schmid als das durch hervorragende praktische Erfahrungen und Kenntnisse wohlbegründete Urteil des Technikers, bezeichnete das Verhalten des einer wissenschaftlichen oder technischen Bildung baren Angeklagten, bei der Hebung in Nagold als eine Pflichtverletzung, beispiellose Sorglosigkeit und Nachlässigkeit, die ein Unglück herbeigeführt habe, wie es in seinen furchtbaren Folgen die neue Geschichte Württembergs nicht aufweise. Der Angeklagte sei der fahrlässigen Tötung, der fahrlässigen Körperverletzung und des Zuwiderhandelns gegen die Regeln der Baukunst schuldig. In Rücksicht auf die sachlichen und psychischen Verhältnisse des Angeklagten werde eine 4monatliche Gefängnisstrafe beantragt. Der Verteidiger Hierle, welcher während der Verhandlung nur wenig in die Debatte eingegriffen hatte, resumiert die Zeugen- und Sachverständigenaussagen, bestreitet den Kausalzusammenhang und damit die Schuld des Angeklagten, der straffrei bleiben müßte. Rechtsanwalt Dr. Kiefer von Stuttgart hält dem Gutachten des Sachverständigen Schmid dasjenige der beiden anderen Sachverständigen, die die Sachlage aus der Situation und dem psychischen Zustand des Angeklagten heraus beurteilt haben entgegen und kommt zu demselben Resultat, daß der Angeklagte freizusprechen sei. Die Plaidoyers dauerten von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr. Die Verteidiger begannen und endigten mit dem Wunsch, daß das Gericht durch eine Verurteilung des Angeklagten die Zahl der unschuldigen Unglücklichen nicht um einen vermehren solle.

Tübingen 20. Okt. Die **Verkündigung des Urteils im Prozeß Rückgauer** erfolgte um ¾6 Uhr. Das Urteil lautet: Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung u. Vergehen gegen allgemeine Regeln der Baukunst zu der **Gefängnisstrafe von 6 Monaten,** sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Vertreter der Anklage hatte eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten beantragt.

Berlin 20. Okt. Die Stiefel des falschen Hauptmannes von Köpenick sind jetzt ebenfalls gefunden worden. Der Verbrecher hat sie in einem kleinen Schuhwarengeschäft neben dem Anhalter Bahnhof zurückgelassen, wo er sich ein Paar neue kaufte. Er bezahlte mit Silbergeld, weil man ihm den großen Schein nicht wechseln konnte. — Die „Köln. Volkszeitung" und andere Blätter melden die Verhaftung des Gauners in Crefeld, doch ist eine Bestätigung z. Zt. noch nicht eingetroffen.

Berlin 20. Okt. Ein mehr als merkwürdiger Fall von Schlafsucht, der an den berühmt gewordenen Fall vom schlafenden Ulanen erinnert, kommt jetzt zur öffentlichen Kenntnis. Es handelt sich um einen jetzt fast 45jährigen früheren Straßenbahnbeamten in Wilmersdorf, der am 10. Juni 1904 auf dem Wege zum Berliner Rathaus beim Aussteigen aus der Straßenbahn ausglitt, auf den Hinterkopf fiel und darauf in Schlafsucht verfiel. Der geheime Medizinalrat Professor Dr. Eulenburg machte über den ungewöhnlichen Patienten in der medizinischen Klinik genauere Mitteilungen. Anscheinend handelt es sich im vorliegenden Fall um eine krankhaft verminderte Tätigkeit gewisser Hirnteile, um „eine centrale Willenshemmung", die unter dem Einfluß von seelischen Verstimmungen und des Unfalles zugleich entstanden ist. Professor Eulenburg hält die Möglichkeit eines plötzlichen Erwachens nicht für ausgeschlossen.

Braunschweig 21. Okt. Die staatsrechtliche Kommission des braunschweigischen Landtages hat sich zur Vorlage der Verordnung betreffend die Wahl eines Regenten in längerem Berichte geäußert, in dem es den Braunschweiger Neuesten Nachrichten zufolge heißt: Die Kommission drückt ihr Bedauern aus, daß der Reichskanzler die erbetene Vermittelung ablehnt und daß diese Ablehnung in einem kühlen Tone gehalten sei. Die Kommission könne sich der Auffassung nicht verschließen, daß der Reichskanzler wesentlich durch seine Stellung als preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich hat beeinflussen lassen. Der Kommission sei keine Verfügung und Bestimmung bekannt, die den Reichskanzler ermächtigt, die ihm unterbreitete Frage dem Bundesrat nicht vorzulegen, vielmehr selbst zu beantworten. Die Kommission glaubt, daß die Gegensätze zwischen Kaiser und Herzog noch immer bestehen und daß der Herzog nicht gewillt ist auf Hannover zu verzichten. Sie hält es für völlig ausgeschlossen, daß ein Mitglied des herzoglichen Hauses den braunschweigischen Thron besteigt, solange nicht ein Verzicht auf Hannover erfolgt ist. Die Kommission hält es für zulässig, daß noch einmal ein Versuch gemacht wird, die Gegensätze auszugleichen und zwar daß die Landesversammlung ausdrücklich Stellung zum Haupthindernis nimmt, das bisher den Ausgleich in erster Linie vereitelt hat, nämlich der Anspruch des Herzogs auf Hannover. Die Kommission schlägt daher der Landesversammlung folgende Resolution vor: 1) die Landesversammlung spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß ohne endgültigen und vorbehaltlosen Verzicht der sämtlichen Agnaten des herzoglichen Hauses auf Hannover eine Verständigung zwischen der Krone Preußens und dem Herzog von Cumberland nicht zu erhoffen ist, 2) sie ersucht den Regentschaftsrat diesen Beschluß zur Kenntnis des Herzogs von Cumberland und der preußischen Regierung zu bringen, 3) sie giebt dem Regentschaftsrat anheim, einstweilen den Landtag zu vertagen und erst dann wieder zusammentreten zu lassen, wenn entweder eine Erklärung des Herzogs von Cumberland eingegangen ist, welche die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Regentschaftsrat und Landesversammlung erfordert oder, ohne daß solches geschehen eine Frist von drei Monaten verstrichen sein wird.

Hamburg 20. Okt. Wegen der in öffentlicher Versammlung getanen Aeußerung, daß vom Eppendorfer Krankenhaus aus ein Handel mit Leichen betrieben werde und daß den Angehörigen Särge ausgeliefert würden, in denen sich nicht die Leichen ihrer Angehörigen befänden, sondern Schutt oder eine aus Lumpen und einer Stange gefertigten Nachbildung einer Leiche mit aufgesetztem Kopf, hatte sich der Verbands-Sekretär Heinrich Schönberg vor dem Landgericht zu verantworten. Nach zweitägiger Verhandlung wurde er freigesprochen, weil er in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt und in 2 Fällen den Wahrheitsbeweis erbracht hatte.

Paris 21. Okt. Der „Matin" berichtet aus Konstantinopel, daß in Sofia ein Komplott gegen den Sultan entdeckt worden sei. Nähere Einzelheiten fehlen.

Lemberg 21. Okt. Eine aus Russisch-Polen gekommene Bande überfiel in dem Grenzort Mislowa den Wirt Rosenbaum, ermordeten ihn und seine Frau in gräßlicher Weise und raubten das Geld. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

Dover 21. Okt. In vergangener Nacht wurde ein schwedischer Dampfer durch den Sturm

---

„Sie waren mein Retter, Doktor," warf Hohenthal ein.

„Waren Sie noch hier, als Mr. Weller starb?"

„Nein, Sir."

„Aber Sie hatten Mr. Weller gekannt?"

„Ja, und behandelt."

„Sah er diesem Herrn ähnlich?"

„Durchaus nicht, Sir, Mr. Weller war ein körperlich herabgekommenes Individuum, das an Lungentuberkulose litt, und mindestens 10 Jahre älter war als Mr. Hohenthal."

„Also dieser Herr ist —"

„Ich kenne ihn unter dem Namen Hohenthal."

„Und Sie hielten ihn nicht für geisteskrank?"

„Nein! Kurz nachdem ich dies Mr. Wood eröffnet hatte, wurde ich Knall und Fall entlassen und mir sogar ein Zeugnis verweigert. Dies zu erzwingen bin ich jetzt hier."

„Sie kommen uns sehr gelegen. Wir hätten Sie zwar gesucht, aber es würde Mühe gemacht haben, Sie zu finden."

Der Direktor zeigte seit dem Erscheinen seines einstigen Assistenten nichts mehr von der bisher zur Schau getragenen Sicherheit, und auch der Wärter schaute sehr betroffen darein.

„Wir sind hier, um die Identität Mr. Hohenthals nachzuweisen, Herr Doktor, den der Herr Direktor bereits begraben und dem er einen Leichenstein gesetzt hat."

„Wie?"

„Sie sollen das Nähere erfahren. Würde man nach Ihrer Ansicht die Persönlichkeit Mr. Wellers — der allem Anscheine nach unter dem Namen Hohenthal begraben worden ist — auch jetzt noch nach äußeren Kennzeichen feststellen können?"

„Ja. Weller trug die Kennzeichen eines Bruches des Röhrenknochens des rechten Armes, und sein Schädel muß die Spuren einer Verletzung durch den Hieb mit einem scharfen Instrument aufweisen, auch fehlten ihm vorn zwei Zähne."

„Das genügt. Morgen soll die Exhumierung vorgenommen werden."

Hierauf erhob er sich, nahm seinen Amtsstab aus der Tasche und sagte: „Mr. Wood, im Namen des Gesetzes der Vereinigten Staaten verhafte ich Sie als dringend verdächtig der Fälschung und des Mißbrauchs der Ihnen anvertrauten ärztlichen Gewalt." Mit leichenfahlem Gesicht erhob sich der Irrenarzt, sank aber in seinen Stuhl zurück.

„Mr. Williams, ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes als dringend der Beihilfe bei den strafbaren Handlungen Mr. Woods verdächtig."

Der Wächter nahm stumpfsinnig die Ankündigung hin.

„Sie werden gestatten," sagte Mr. Wood, „daß ich erst meine Papiere ordne, ehe ich von hier fortgeführt werde."

„Das wird der Untersuchungsrichter tun, ich werde hier sofort die Amtssiegel vorlegen." Dann wandte er sich an den ehemaligen Assistenten Dr. Woods: „Sind Sie imstande, für kurze Zeit die Leitung der Anstalt zu übernehmen?"

„Ja, Sir!"

„Dagegen protestiere ich," sagte der Gefangene heftig.

„Es bleibt Ihnen unbenommen, der Behörde einen geeigneten Vorsteher Ihrer Anstalt, der Sie vertritt, zu bezeichnen, da bis dahin aber die Kranken nicht ohne ärztliche Aufsicht beiben können, stelle ich kraft meiner Amtsgewalt Mr. Warren an die Spitze Ihres Instituts."

Der Konstabler wurde gerufen und ihm der Gefangene übergeben.

Der Sheriff versiegelte das Bureau und die Wohnräume des Direktors. Die Herren begaben sich dann nach der Stadt zurück, sich des Erfolges ihrer Mission freuend und Hohenthal herzlich beglückwünschend.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mit aller Gewalt gegen einen Wellenbrecher geworfen. Die Pfeiler des Wellenbrechers wurden zerstört, wodurch ein Dampfkrahn abstürzte und auf das Verdeck des Schiffes fiel. Mehrere Matrosen wurden verletzt. Später gelang es, den Dampfer loszubringen. Doch konnten von der Besatzung von 19 Mann nur 13 gerettet werden. 6 waren über Bord gespült.

London 20. Oktober. Aus Miami auf Florida wird gemeldet, daß der Dampfer St. Lucie im Sturm untergegangen ist. 20 Personen sind ertrunken. Ein Dampfer brachte 60 Verletzte einschließlich des Kapitäns, welcher berichtet, daß sein Schiff Donnerstag Morgen bei der Insel Eliot Key ankerte. Kurz darauf überschwemmte eine Flutwelle die ganze Insel. Diese hatte 250 Bewohner, die sämtlich umkamen. In San Salvador wütet der Sturm seit 10 Tagen und verursacht großen Schaden. Das Kriegsschiff Izalco ging bei Acajutla unter. Auch in Guatemala richtete der Sturm furchtbare Verheerungen an. Viele Leichen von Menschen und Vieh treiben die Flüsse hinab. Die Verluste sind unberechenbar.

London 20. Okt. Aus New-York wird gemeldet, daß der ganze westliche Teil von Kuba von einem Orkan betroffen worden sei. Die Verbindung mit Havanna ist abgeschnitten und man hegt die größten Besorgnisse wegen der Stadt. Aus Jacksonville in Florida wird depeschiert, daß ein schwerer Sturm an der Ostküste von Florida wütet. Fast alle Telegraphendrähte sind unterbrochen. In der Stadt Miami auf Florida wurden an hundert Häuser und mehrere Kirchen vom Sturm zerstört.

Rom 21. Okt. Giornale d'Italia kommentiert die Anwesenheit Tschirschkys in Rom und seine gestrige Unterredung mit Tittoni. Das Blatt sagt, daß die Unterredung eine vollständige Uebereinstimmung der Anschauungsweise über die Lebensfähigkeit des Dreibundes sowie eine Wiederherstellung der herzlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland gebracht habe. Die beiden Minister seien einig, alle Anstrengungen zu machen, um die öffentliche Meinung, welche sich verirrt habe, wieder auf den rechten Weg zu bringen. Die übrigen römischen Blätter veröffentlichen einen Artikel des Mailänder Tempo, wonach die Ankunft Tschirschkys sowohl der Regierung als auch dem König überraschend gekommen sei. Weder der König noch der Minister hielten den Augenblick für gekommen, um über die Lage des Dreibundes einen Beschluß zu fassen angesichts der zweideutigen Haltung, in welcher sich Italien einerseits gegenüber Deutschland, andererseits gegenüber England befinde. Deutschland habe diese Lage Italiens ausgenutzt, um einen großen Schlag auszuführen und Italien nicht Zeit zu lassen, seinen Entschluß reifen zu lassen.

New-York 20. Okt. Ueber den Cyklon in Havanna wird noch berichtet: Der Ausbruch des Cyklons wurde auf Grund der barometrischen Beobachtungen den Bewohnern eine halbe Stunde vorher angekündigt. Infolgedessen hatten die gelandeten Mannschaften der Marine-Infanterie Zeit, sich an Bord der Kriegsschiffe zurückzuziehen. Während des Sturmes wurden die Schiffe so gerüttelt, als ob man sich inmitten eines Erdbebens befände. Unter der Gewalt des Sturmes wurden in der Stadt zahlreiche Häuser umgeworfen. Viele Menschen wurden lebendig unter den Trümmern begraben. Der angerichtete Schaden ist noch nicht festgestellt, man schätzt ihn aber auf mehrere Millionen. Im Hafen wurden 35 Schiffe beschädigt. Der Wind hatte eine Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest.

Vermischtes.

— Als ein Kulturzentrum Inner-Afrikas beschreibt Missionsbischof Hennig von der Brüdergemeinde die schottische Missionsstation Livingstonia am Süden des Njassasees, die er kürzlich besuchte. Er schreibt: Noch ist alles in seinen Anfängen, aber mitten im Herzen Afrikas finden wir bereits eine Station und ein Schulwesen, das für die Westseite des Sees — und der Njassasee ist etwa so lang wie die Strecke von Hamburg bis Nürnberg — der geistige Mittelpunkt des ganzen Landes geworden ist. Wir finden hier eine Dorfschule, eine Mittelschule, ein Lehrerseminar, und neben ihnen eine Abendschule, diese in erster Linie für die Lehrlinge verschiedener Handwerke. Daneben erhalten Evangelisten ihre Ausbildung. Und sehen wir die Zöglinge an, so sind sie Kinder von 8 oder 9 verschiedenen Stämmen oder Völkern, ja kürzlich hatten sich 9 Burschen aus dem fernen Westen eingestellt, die, durch das Gerücht angelockt, 21 Tagereisen weit sich hieher durchgeschlagen hatten und um Aufnahme baten. So finden wir hier 771 Zöglinge verschiedener Sprache und verschiedensten Alters, und als ich den großen Schulraum betrat, wo die Abendschule mit ihren 200 Zöglingen im Gang war, da wußte ich, warum Livingstonia elektrisches Licht braucht. Dieselbe elektrische Kraft treibt zugleich die Maschinen, die in dem großen zweistockigen Werkstattgebäude aufgestellt sind. Wir finden hier große Schreinerwerkstätten, eine Buchdruckerei und Buchbinderei. Die Grundgedanken, die das Ganze tragen, sind fast selbstverständlich. Die Millionen Afrikas kann nicht der fremde europäische Missionar erreichen. Afrika muß und wird allein durch die Afrikaner dem Evangelium gewonnen werden. Es gibt dazu aber nur einen Weg, den der christlichen Volkserziehung. Jeder einzelne, der unter den Augen des Missionars zu einem Leben mit Gott und zugleich zu einem Leben der Arbeit erzogen wird, soll später mittelbar oder unmittelbar ein Erzieher anderer werden. Darum gilt es auch, nicht nur Lehrer und Evangelisten heranzuziehen, sondern auch Handwerker, die in dem bürgerlichen Leben die Stütze einer Gemeinde und Mitarbeiter an deren innerem und äußerem Ausbau sind. — Rund um die Hauptstation bestehen schon jetzt 444 Schulen, in denen täglich etwa 22 000 Schüler von 900 eingeborenen Lehrern unterrichtet werden. Und dies in einem Lande ohne Schulzwang, wo vor 30 Jahren noch niemand ahnte, daß Lernen eine des Menschen würdige Arbeit sei.

Auszeichnung deutscher Seeleute. Bekanntlich wurden am 10. September ds. Js. durch den Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Sachsen" 22 Chinesen von dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Anläßlich dieser braven Tat sind nunmehr seitens der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger aus der Laeisz-Stiftung der Besatzung der „Sachsen" folgende Prämien verliehen worden: Dem Kapitän Fr. v. Letten-Petersen die kleine goldene Medaille nebst Diplom, dem II. Offizier C. Praesent die große silberne Medaille nebst Diplom und 4 Leuten aus der Mannschaft des Schiffes eine Geldprämie von je 80 ℳ.

Herbstnachrichten.

Heilbronn 20. Okt. Heute wurden mehrere Käufe abgeschlossen und für Weiß-Riesling 150, 151 und 155 ℳ für 3 Hektl. bezahlt; für rotes Gewächs 158 ℳ. Lese dauert fort.

Fellbach 19. Okt. Heuer wird weder die Gesellschaftskelter noch die Gemeindekelter geöffnet. Trotz aller Mühe der Weingärtner, die 3 und 4 mal gespritzt und geschwefelt haben, sind infolge der vielen Gewitter, die fast alle wolkenbruchartigen Regen brachten und die meist am Kappelberg und dem Remstal entlang niedergingen, sowie der vielen Nebel, die Erträgnisse mehr und mehr zurückgegangen, so daß wir von einem nennenswerten Herbst nicht sprechen können. Wohl werden hier auch gegen 200 Hektol. erzeugt, aber mit diesem kleinen Ergebnis lohnt es sich nicht, die Keltern in Betrieb zu setzen. Die Weingärtner benützen heuer ihre eigenen Pressen, auch behalten sie das Ergebnis meist für sich selbst.

Reklameteil.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufeke's Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

MESSMER'S THEE

der beliebteste und verbreiteste, zu Originalpreisen bei

W. Sachs, vorm. Costenbader, **Calw,**
Georg Haun, Liebenzell.

Amtliche u. Privatanzeigen.

K. Forstamt Hirsau.

Verkauf von Cement und Rheinsand.

Am **Mittwoch, den 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,** werden an der neuen Brücke im Kollbachtal, 1,5 km oberhalb Kleinwildbad,

134 Centner Portlandcement und **5,5 cbm Rheinsand**

an den Meistbietenden verkauft.

Geschäftsbücher,

sowie

Schreibmaterialien

empfiehlt billigst

C. Bub. Buchbinder,
Salzgasse.

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen

Carl Kausler u. Frau.

Calw, 21. Oktober 1906.

Jungliberaler Verein Calw.

Donnerstag, den 25. Okt. 1906, abends 8 Uhr, im Bad. Hof

Monatsversammlung

mit Bericht des Herrn Arbeitersekretärs Fischer aus Reutlingen **über den sozialdem. Parteitag in Mannheim.** Jedermann ist freundlich eingeladen. Freie Diskussion.

Der Ausschuß.

Aktien An- u. Verkauf von Staatspapieren Loose

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen 2c.

Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Da die Anmeldungen zu dem angekündigten Buchführungskurs **nicht** reichen um denselben abhalten zu können, so wird noch ein letzter Termin zur Anmeldung bis **Mittwoch, den 24. Oktober,** gesetzt.

Vorstand Schlatterer.

Sonntag, den 28. Oktober, abends 6 Uhr, im Gasthof zum „Badischen Hof" in Calw

Lichtbilder-Vortrag

von **H. Schürmann** aus **Stuttgart** über **„die Tiefsee und ihr Leben."**

☛ Karten im Vorverkauf 20 ₰ sind bei **W. Winz,** Friseur zu haben, und abends an der Kasse à 25 ₰

Neue badische und Oberelsässer

Weissweine

empfehlen

Giebenrath & Klinger.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stammheim, 21. Oktober 1906.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Joh. Jakob Holzäpfel, Adlerwirt,

heute Nachmittag 4 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin: Karoline Holzäpfel mit ihren 3 Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Nur 1 Tag! Tournée 1906!

Konzertsaal: Brauerei Dreiss.

Dienstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr,

einmaliges grosses Zigeuner-Konzert

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester „RÁKÓCZI" in verschiedenen Landestrachten.

Grossartige Geigen- und Cimbal-Virtuosen.

Aufführung des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit"

mit wundervollen **hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten** und **Verwandlungen à la Loi Fuller, mit 3 Scheinwerfern eigener Anlage.**

U. a.: Phantasie, **la reine du bal,** Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule. **Feuer- und Flammentanz** dargestellt von **Mlle Bierout.**

Kassenpreis: 80 Pfg., Vorverkauf 70 Pfg., ein Familienbillet für 3 Pers. 1.80 M. in der Buchhandlung von E. Georgii und bei Friseur Reinhardt.

Im Laufe des Jahres sind wieder eine große Anzahl

Linoleum-Reste

auf Lager gekommen, welche, um damit zu räumen, weit unter Preis abgegeben werden; die Preise nebst Größe der einzelnen Coupons sind an den Schaufenstern ersichtlich.

Geeignet als Vorlagen, Teppiche, sowie zum belegen kleinerer Zimmer.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Feinste eingestampfte

französische Roussillon-Trauben

sind eingetroffen und empfehlen solche faßweise billigst

Giebenrath & Klinger.

Zur Anfertigung von

Buchbinderarbeiten

bei solider und billiger Ausführung hält sich empfohlen

C. Bub, **Buchbinder,**
Salzgasse.

---

la. Corinthen

neue u. alte,

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Emil Georgii.

Auf ein neugebautes Haus werden mit 1. Sicherheit

6000 Mark

aufzunehmen gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

Als wirksamstes Mittel gegen Ungeziefer aller Art

(Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Blut- und Blattläuse) hat sich

Pinol

seit Jahren vorzüglich bewährt. Vollständig giftfrei! Nicht ätzend!

Generalvertrieb:
Gebrüder Krayer, Mannheim.

Niederlage bei:
K. Otto Vinçon, Calw.

Sägmehl kann abgeholt werden, solange Vorrat reicht. **Sägewerk Dillweißenstein** b. Pforzheim.

[Telephon 372.]

Geschäfts-Bücher

in jeder Ausführung zu Originalfabrikpreisen,

Copierbücher, Brief-Ordner

aller Systeme,

Canzlei- und Postpapiere,

Couverte

mit und ohne Firma,

sowie sämtliche

Schreibwaren

empfiehlt sehr preiswert

Fr. Häussler,

Buch- und Papierhandlung,
Telephon 61.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am **Donnerstag, den 25. Oktober, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an,** gegen Barzahlung, im Hause der Wwe. Schrof in der Nonnengasse folgendes:

Bücher, Frauenkleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 2 Bettladen bereits neu mit Röschen, **1 Weißzeugkasten, 2 Kleiderkästen, 1 Kommode, 1 Zimmer- und 1 Küchenbuffet, verschied. Tische, Arbeitstischle, 2 Nachttische, 1 Sofa, Sesselstühle, 1 Nähmaschine, Faß- und Bandgeschirr, sowie allgemeiner Hausrat.**

Bemerkt wird noch, daß sämtliches Mobiliar bereits noch neu ist.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jeder Ausführung zu Original-Fabrikpreisen;

Lohnbücher für Minderjährige, Copierbücher, Brief-Ordner verschiedener Systeme, Wechsel, Quittungen, perforierte Etiketten, Anhängezettel, Musterbeutel, Postpapiere u. Couverte mit Firmadruck

empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Provisionsreisenden

in Stadt und Bezirk gut bekannt, bietet sich durch Hinzunahme unserer Vertretung ein monatlich. Verdienst von 100 M. Offert. unter L 6662 an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Frische Seefische!

Schellfische, Tafelzander,

bis Freitag eintreffend, empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Kalender

Abreißkalender, Losungen

bei

C. Bub, Buchbinder, Salzgasse.

Offerten

unter Chiffre ... befördert die

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen,** wie Gesuchen und **Angeboten** aller Art, der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. — Den Inserenten erwachsen hierdurch auch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter und strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten **ungeöffnet** zugestellt) sowie eine **Ersparnis** an **Kosten, Zeit** und **Arbeit.**

STUTTGART
Königsstrasse 33 Telephon 602

Rheumatismus, Ischias.

Jahrelang hatte ich rheumatische Schmerzen in Rücken und Beinen, hin- und herwandelnd, so daß ich zuletzt an Stöcken gehen mußte. Ich wurde durch Ihre briefliche Behandlung ganz und dauernd geheilt. F. Hunold, Oberurnen. ☛ Amtlich beglaubigt: Müller, Polizeivorsteher, Oberurnen (Schweiz), den 15. Februar 1905. **Vom Medizin- u. Naturheilinstitut, Niederurnen** (Schweiz). Eisenbahnlinie Zürich-Glarus. Dr. Schumacher u. Dr. Ziegler. Prospekt und Dankschreiben von Geheilten gratis. [5

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw